

---

Wo war der Sturm des TSV ? / Alex traf die Latte

---

8.3.92 **Zu spät aufgewacht**

---

TSG STEINHEIM II - TSV GRÜNBÜHL 2:1 (1:0)

---

TSV Grünbühl: Heinle - Lachmann - Lieb - Diezel  
Holinka - Rack - Brutschin - Stolz  
Kulczycki - Müller - M.Elm'Hassani

---

eingewechselt: M.Paluszkiwicz (40.) für Müller;  
Taibner (65.) für Brutschin

---

Tore: 1:0 (24.) nach einem Strafraumgestochere  
2:0 (64.) durch völlig ungedeckten 7'er  
2:1 (89.) Stolz nach abgewehrtem Rack-Schuß

---

Ärgernis Nummer eins war, daß trotz schönem Frühlingswetter auf dem Steinheimer Kunstrasen gespielt wurde. Ärgernis Nummer zwei war, daß es keine gegrillten Roten gab. Ärgernis Nummer drei war das Spiel unserer Mannschaft, und Ärgernis Nummer vier schließlich der Schiedsrichter, der trotz Ankündigung nicht zwei Minuten nachspielen ließ.

Im Tor stand erstmals seit langer Zeit wieder Altrecke Jürgen Heinle, der bis dahin freiwillig im zweiten Glied geblieben war. Die Verletzung von Peter Moraske und der Urlaub von Peter Seitz führten zu seiner Nominierung. Und an ihm lag es nicht, daß wir verloren.

Das Spiel begann mit dem unvermeidlichen Abtasten, vorwiegend im Mittelfeld, und vor den Toren spielte

sich so gut wie nichts ab. Bei einem solchen Spielverlauf sind wir in den seltensten Fällen vorteilhaft herausgekommen. Und so war es auch an diesem Sonntag. Die erste echte Torchance nutzten die Steinheimer zum 1:0. Nach einem unübersichtlichen Gestochere im Strafraum kam der Ball irgendwie zu einem freistehenden Stürmer, und der jagte das Leder aus zirka acht Metern hoch ins kurze Eck. Das Spiel wurde nun etwas lebhafter, insbesondere für die Beine von Rack, der einen schmerzhaften Schlag abbekam, - ein Foul, das mit Gelb geahndet wurde. Kurz darauf traf es Lieb mit einer härteren Bestrafung, da der Schiri kurz zuvor beschlossen hatte etwas mehr durchzugreifen. Prompt ergab sich eine weitere brenzlige Situation, als der Steinheimer mit der Nummer zehn aus zwanzig Metern knapp drüberschoß. Auch die Steinheimer wurden jedoch mit einer Zeitstrafe gehandicapt, nach einem Geplänkel des 8'ers mit Heinle. Es folgte der schönste Spielzug des TSV Grünbühl in dieser Partie. Über Rack, Diezel und Elm'Hassani, der sich links in freier Position zum Flanken wiederfand wurde der Ball parallel zur Torlinie nach innen geschossen. Doch es war kein Bein da, um ihn einzudrücken. Paluszkiewicz junior kam für den an diesem Tag in disponierten Gerd Müller, der aber in den Spielen zuvor durchaus gute Ansätze als Verstärkung gezeigt hatte. Rack zog kurz vor dem Pausenpfeiff von rechts mit links ab, doch der Ball fuhr einen halben Meter über das entfernte Tordreieck.

In der Halbzeit verlangte Trainer Klostermann ein energisches Vordringen in den gegnerischen Strafraum, doch davon sahen wir später nichts. Vielleicht sollte er nicht dazusagen, daß man aber keineswegs hinten aufmachen dürfe. Die Aufforderung zur Offensive scheint bei unseren Jungs durch diesen Nebensatz genau das Gegenteil des gewünschten zu bewirken. Sorry !, lieber Katsche, ich will Dir nicht reinreden, aber sie tun ja eh' nicht das, was Du ihnen sagst. Gell ?

Nach einer Großchance des 7'ers, die wenige Zenti-

meter vom 2:0 trennte war es dann aber in der 64. Minute doch so weit. Die Einleitung begann schon vor dem Strafraum der Steinheimer. Unge­stört von den Grünbühler Offensivkräften konnte die TSG einen Angriff starten, der zu einer ge­nauen Hereingabe auf den völlig freistehenden 7'er führte, welcher Heinle auf dem falschen Fuß erwischte, der dann das Leder aus dem Netz holen mußte. Taibner kam nun für Brutschin.

In der 70. Minute wurde Diezel an der Barriere schwer gefoult und hatte Glück, daß andieser Stelle kein senkrechter Pfahl war. Der Stein­heimer sah nur Gelb, was die Grünbühler Fans und Spieler erboste. Als wollte er eine Parallele zur ersten Halbzeit kreieren, sah dafür in der 72. Minute Rack, wenn auch berechtigt, die zehn Finger des Schiris. Gerechtigkeit ist halt immer relativ. Die erste echte Chance für den TSV hatte eine Viertelstunde vor Schluß Kulczycki, der kurz nacheinander scheiterte, erst am Torwart und im Nachschuß am Querbalken. Jetzt wachten sie ein wenig auf; vielleicht lag es auch daran, daß sich Lieb in die Offensive einschaltete und kluge lange Bälle schlug. Einen davon nahm Stolz volley, doch das Leder ging einen Meter drüber. Mehr Glück hatte er in der 89. Minute, Rack hatte mit rechts abgezogen, der Torwart konnte nur abklatschen, und Stolz brauchte nur einzudrücken. Der Schieds­richter zeigte nach 91 Minuten an, er werde noch zwei Minuten spielen lassen. Wenige Sekunden spä­ter aber, als es vor dem Grünbühler Tor hektisch wurde und Lieb gerade einen langen Ball nach vorne gegeben hatte, piff er ab.

WH



**SPORT - INFO**

**immer am ball**

